



Sydney Ellis & her Midnight Preachers begeistern an den Jazz-Tagen das Publikum.

HANSJÖRG SAHLI

Heimkehr zu den Wurzeln der schwarzen Musik

Blues und Soul Am zweiten Konzert der Jazz-Tage wurde Sydney Ellis im ausverkauften Kirchgemeindehaus gefeiert

VON BRIGITTE MEIER

Es swingte und vibrierte im Saal des Kirchgemeindehauses – vom ersten Moment an. Mit ihrer unverwechselbaren Blues- und Soulstimme verlieh Sydney Ellis ihrem Glauben Ausdruck und machte Gefühle zu Musik. Die afroamerikanische Sängerin gastierte mit ihrer hochkarätigen Band bereits zum zweiten Mal an den Langenthaler Jazz-Tagen. Zusammen mit seiner Tochter Claudia Frangi konnte Programmchef Bruno Frangi dieses Konzertereignis vor ausverkauftem Haus ansagen.

Sydney Ellis ist eine Frau mit Klasse und einer Ausstrahlung, der sich kaum jemand entziehen kann: In einem matt glänzenden schwarzen Hosenanzug, betont mit einer

schlichten Perlenkette, trat sie auf die Bühne und entführte das Publikum in die Welt des Blues, Classic Jazz, Gospel und Soul.

Kaum zu glauben, dass die temperamentvolle, gut aussehende Frau be-

Die 64-Jährige war immer in Bewegung, versprühte Energie und Kraft.

reits mehrfache Grossmutter ist. Die 64-Jährige war immer in Bewegung, versprühte Energie und Kraft. Wie bei «Stormy Monday», einer legendären Komposition des Bluesgitarristen T-Bone Walker. Mit dessen Band kam

in den 60er-Jahren ein Tenorsaxofonist nach Europa. Und eben dieser Eddie Taylor stand als Special Guest auf der Bühne. Er stammt wie Sydney Ellis aus Virginia und vermittelt den Blues in seiner ursprünglichen Kraft. Seine Saxofonsoli charakterisierten auch einige Peter-Maffay-Produktionen. Einschmeichelnd erklang der Klassiker «Georgia on my mind», berühmt geworden durch Ray Charles. Berührend war ihr Dialog mit «Bebop» in der Blues-Nummer «I'm so mean and eagle». Der Gitarrist liess sein Instrument «weinen» und entlockte diesem die unglaublichsten Töne.

Tief verwurzelt im Blues

Sydney lebt die dunklen, weichen Seiten des Jazz genauso wie die fröh-

lichen, heiteren Stellen. Sie lebt ihre Musik mit jeder Faser ihres Herzens und ihres Körpers. Stimmgewaltig schreit sie Enttäuschung und Verletztheit bei «You hurt me» hinaus, oder ihre dunkel timbrierte Stimme verkörpert Verzweiflung und Schmerz in «Trouble in mind». Dann wieder ist sie verführerisch etwa im Lied «Shake your moneymaker».

Im Zusammenspiel mit Roland Weber kam Sydney Ellis' Rhythmusgefühl zum Ausdruck. Der Schlagzeuger beherrschte die Wechsel zwischen zurückhaltender Begleitung und zupackender Power: «Was it a whisper?» Ihre perfekte Zusammenarbeit mit der fünfköpfigen Band spricht für das aussergewöhnliche Können der Musiker. Sie lassen Funk-Elemente einfließen, überzeu-

gen mit Coolness und Experimentierfreude.

Gegenüber der az Langenthaler Tagblatt erklärte Sydney Ellis: «Ich liebe den Blues. Damit drücke ich Gefühle und Worte in Musik aus. Blues ist da, wo ich herkomme, und für mich ist es ein Heimkehren zu den Wurzeln der schwarzen Musik.» Die Tochter eines Kohlenarbeiters aus West Virginia lebt heute in Deutschland. Als die zierliche Sängerin stimmgewaltig Gospel songs interpretierte, war die Spiritualität im Saal förmlich spürbar.

Jazz-Tage Langenthal, morgen Dienstag, 18. Oktober, ab 20.15 Uhr, gestaltet Ignaz Netzer im katholischen Kirchgemeindehaus mit weiteren Bluesgrössen ein Tribut für Jeanne Carroll.